

# Entbindung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **RosaRot : Zeitschrift für feministische Anliegen und Geschlechterfragen**

Band (Jahr): - **(2016)**

Heft 51

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-731163>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Entbindung

von DOWA

Lieber Felix,  
oft habe ich mit dir gesprochen, dir aber noch nie geschrieben, wie wichtig du mir in den vergangenen 57 Jahren warst!

Du hast dich bei uns angemeldet, als deine Schwester drei Monate alt war... welcher Schreck! Würde ich nun nie mehr von dieser mütterlichen Abhängigkeit erlöst sein? Könnte ich je wieder studieren, für meine Arbeit verdienen? Ich wollte doch auch möglichst schnell zu meiner Figur zurückfinden, turnte jeden Tag, hatte ja schliesslich berufliche Repräsentationspflichten für meinen Mann... und überhaupt die Sexualität... mit hungern und wenig trinken sollte das ja kein Problem sein...

Wir arrangierten uns, behielten die Babykleider, suchten eine grössere Wohnung, begannen uns auf den Familienzuwachs zu freuen, mein beruflicher Wiedereinstieg konnte warten... Ich wuchs mit deiner Schwester und dir zusammen langsam in die Mutter- und Hausfrauenrolle hinein.

Im neunten Schwangerschaftsmonat hörte der Arzt keine Herztöne mehr... die Bewegungen in meinem Bauch seien von der Verdauung... wir würden auf eine natürliche Geburt warten, entschied er... Gott täte es richten! - Nein, das konnte der nicht zulassen! Vielleicht war es gar nicht wahr... niemand sollte es wissen, alle warteten auf ein gesundes Kind! Ich schämte mich, hatte versagt, vielleicht etwas falsch gemacht? Ich war allein mit dir, flehte dich in schlaflosen Nächten an, am Leben zu bleiben... hatte ich dich verhungern lassen? - Eine Höllenfahrt!

Bis zu jenem Traum, als dir winzige Flügel wuchsen, jetzt noch gefaltet... Die vielen Zeichnungen mit dem zusammengekauerten Engel liegen bei meinem Testament... Deine kleine Schwester hat vielleicht etwas von den dazu gedichteten Geschichten verstanden... dein Vater war beruflich im Ausland und wollte zur Geburt zurück sein.

Zehn Tage später erreichte ich mit messerscharfen Schmerzen gerade noch rechtzeitig die Klinik auf der anderen Seite der Stadt... Ich wunderte mich, dass die vielen Menschen im Gebärsaal bei der Entfaltung deiner Flügel entsetzt dreinschauten, die Hände vors Gesicht hielten... sie öffneten die Fenster und ich habe dich nie wirklich gesehen... deine irdischen Überreste sind irgendwie entsorgt worden...

Die Nonne, die mich ein Jahr zuvor sorgsam betreut, mich und den Säugling jeden Morgen gesegnet hatte, murmelte nun an meinem Bett Buss- und Versöhnungsgebete für den strafenden Gott... keine Blumen, ein sprachloser Vater, entsetzte Grosseltern... Die einzige Freundin an meinem Bett habe ich nie vergessen...

Am Spitalausgang trippelte mir dann ein fideles Mädchen entgegen: «Mama!»

Der Arzt empfahl Ferien zu zweit für eine möglichst rasche nächste Schwangerschaft und damit der Hormonhaushalt sich wieder einpendle, keine psychischen Schäden zurückbleiben würden...

Du hast mich als Schutzengel fortan begleitet! Nach einem Jahr und an der übernächsten Weihnacht wurde ich von zwei weiteren Geschwistern entbunden...

Ich bleibe immer mit dir verbunden!  
Deine Mutter